

Postfach 1082 Wien
Telefon 42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
sonstige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlag: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (PID) 53, Rathaus 3, Steig 1082 Wien, Redaktion: Rathaus
Postfach 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133940, Chefredakteur: Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien
Druck: Auf Recyclingpapier gedruckt
Papier in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile

Montag, 16. Februar 1987

Blatt 312

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Neue Publikation des Kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrums (314/FS: 15.2.)
- Jugendzahnkliniken feiern 75jähriges Bestehen (315)
- Schon 12.000 Schlaglöcher „gestopft“ (316)
- Gärten der kindlichen Fantasie (317)
- Wiener ÖVP macht Vorschläge zur Lösung der Probleme in der City (319)
- Valentins-Blumenaktion mußte abgebrochen werden (nur FS)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)
- Wohnungsbrand im 22. Bezirk (nur FS)

Kultur:

- Stadtbibliothek erwarb Webern-Korrespondenz (313/FS: 14.2.)
- Mrkvicka: Drei Millionen für Jura-Soyfer-Theater (318)

Stadtbibliothek erwarb Webern-Korrespondenzen

Wien, 14.2. (RK-KULTUR) Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek erwarb bei einer Autographenversteigerung im Jänner kulturhistorisch interessante Materialien, darunter Briefe und Postkarten von Anton von WEBERN.

Der bisher unbekannte Bestand von 14 Briefen und 25 Postkarten sowie diversen kleinen Notizen Weberns stammt aus den Zwanziger- und Dreißigerjahren. Die Korrespondenzstücke sind an eine Schülerin Weberns gerichtet und geben Einblicke in Weberns Tätigkeit als Komponist und Dirigent.

Weiters erwarb die Stadtbibliothek Musiker-, Schauspieler- und Schriftstellerbriefe, den zeitgenössischen Bericht eines Teilnehmers an der Schlacht bei Königgrätz 1866 und das Autographenalbum einer Hofopernsängerin aus den letzten Dezennien des 19. Jahrhunderts mit zahlreichen Eintragungen prominenter Sänger, Komponisten und Größen des literarischen Lebens. (Schluß) gab/bs

Bereits am 14. Februar 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Neue Publikation des Kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrums

Wien, 15.2. (RK-KOMMUNAL) Die 7. Ergänzung der Loseblattsammlung „Die Umsatzsteuerpflicht der Gemeinden nach dem Umsatzsteuergesetz 1972“ wurde vor kurzem vom Kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrum, 1082 Wien, Ebendorferstraße 2, herausgegeben. Dieser Umsatzsteuer-Spezialkommentar für Gemeinden beantwortet Fragen, die sich für viele Gemeinden aus der Anwendung des Umsatzsteuergesetzes 1972 und der diesbezüglichen Rechtsprechung ergeben. Er ist somit nicht nur ein brauchbarer Arbeitsbehelf für Gemeindeverwaltungen, sondern auch für Steuerberater und Finanzbehörden.

Die 7. Ergänzungslieferung enthält u. a. die letzten Novellen zum Umsatzsteuergesetz 1972 und Erläuterungen zu Themenbereichen, wie „Die Gemeinde als Unternehmer“, „Vorsteuerabzug“ und „Steuerschuldner, Entstehung von Steuerschuld, Voranmeldung und Steuererklärung“.

Interessenten erhalten die neue Publikation zum Preis von 265 Schilling im KDZ bei Frau LANGSTADLINGER, Tel. 0222/4350/492 DW. (Schluß) du/gg

Bereits am 15. Februar 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Jugendzahnkliniken feiern 75jähriges Bestehen

Neuer Leiter in sein Amt eingeführt

Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Jugendzahnkliniken feiern heuer ihr 75jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß fand Montag in der Zentrale der Jugendzahnkliniken eine Feier statt. Im Rahmen dieser Feierstunde wurde Dr. Hans Peter CWETLER von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in sein Amt als neue Leiter der Jugendzahnkliniken eingeführt.

Eingerichtet wurden die Jugendzahnkliniken im Jahre 1911. Vor einem Dreivierteljahrhundert war die Zahnbehandlung auf Kosten der Sozialversicherung noch weit entfernt. Ein karitativer „Verein zur Zahnpflege in den Schulen“ betrieb deshalb zwei Kliniken, in denen Schulkinder kostenlose Zahnbehandlungen erhielten, wenn auch nur so weit, als es zur reinen Schmerzbekämpfung notwendig war. Elf Jahre später wurde der Verein angesichts finanzieller Schwierigkeiten aufgelöst, und die Kliniken wurden von der Stadt Wien übernommen. Der damalige Gesundheits- und Sozialstadtrat Dr. Julius TANDLER gab den Schulzahnkliniken auch eine wichtige neue Aufgabe: Die Kinder sollten dort zur sinnvollen Zahnpflege erzogen und rechtzeitig behandelt werden, ehe noch Schmerzen auftraten. Besuche geschlossener Klassen in den Schulzahnkliniken wurden selbstverständlich.

Im Jahre 1965 begann die dritte Phase der Wiener Schulkinder- und Jugendzahnpflege. Nun gehörte auch eine kieferorthopädische Begutachtung und Behandlung zum Aufgabenprogramm der Jugendzahnkliniken. Darüberhinaus wird nun mit Hilfe neuer Narkosemethoden auch für solche Kinder eine Zahnbehandlung möglich, die einer normalen Zahnbehandlungen etwa auch aufgrund besonderer Angst oder wegen Hirnschädigung bisher nicht zugänglich gewesen waren. 1976 wurde die Zentraljugendzahnklinik neu gebaut, und in den folgenden Jahren wurden die Außenstellen modernisiert. (Forts.) and/bs



Jugendzahnkliniken einst...



...und jetzt!

Schon 12.000 Schlaglöcher „gestopft“

40 bis 60 Anrufe täglich

Wien, 16.2. (RK-LOKAL) Schon 12.000 Schlaglöcher wurden in der vergangenen Woche in Wien provisorisch geschlossen. Auch Samstag und Sonntag waren 6 Reparaturtrupps unterwegs, um Frostaufbrüche zu beseitigen. Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN zur „RATHAUSKORRESPONDENZ“: „Wir haben jeden Tag 40 bis 60 Anrufe aus der Bevölkerung erhalten, die uns über Frostaufbrüche informierten. Dadurch konnten viele Schadstellen rasch repariert werden. Ich ersuche die Wienerinnen und Wiener, uns auch weiterhin Schäden zu melden, damit gefährliche Schlaglöcher so schnell wie möglich aufgefüllt werden können.“

Während der Woche werden jetzt wieder bis zu 25 Arbeitstrupps eingesetzt. Sie werden bei Bedarf durch Firmenmannschaften verstärkt, die — wenn es notwendig ist — auch in der Nacht arbeiten. Derzeit können die Schlaglöcher wetterbedingt allerdings nur provisorisch geschlossen werden. Die endgültige Sanierung erfolgt dann in der wärmeren Jahreszeit.

Meldungen über Frostaufbrüche nimmt die für die Straßenerhaltung zuständige Magistratsabteilung 28 entgegen: Telefon 46 16 91, Montag bis Freitag von 7.30 bis 13.30 Uhr. (Schluß) sc/rr

Gärten der kindlichen Fantasie

Malklassen des Landesjugendreferates stellen aus

Wien, 16.2. (RK-LOKAL) Vom 17. Februar bis 30. März zeigen die offenen Malklassen des Wiener Landesjugendreferates in der Aula des Pädagogischen Institutes der Stadt Wien, 7, Burggasse 14-16, eine Kreativschau mit dem Titel „Gärten der kindlichen Fantasie“. Die Arbeiten aus den 22 Malkursen, in denen 350 Kinder von 6 bis 14 Jahren betreut werden, sind Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr zu sehen.

Ziel der Arbeit in den offenen Malklassen des Landesjugendreferates ist es, Kindern in einer lockeren Atmosphäre den Zugang zu schöpferischem Arbeiten zu erleichtern. (Schluß) jel/rr

Mrkvicka: Drei Millionen für Jura-Soyfer-Theater

Steigerung um mehr als das Dreifache von 1983 bis 1986

Wien, 16.2. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA wies in einer Stellungnahme zur Pressekonferenz des Jura-Soyfer-Theaters abermals darauf hin, daß die Stadt Wien die Mittel für dieses Ensemble zwischen 1983 und 1986 von 825.000 Schilling auf rund drei Millionen Schilling aufgestockt hat. Der gleiche Betrag ist für das Soyfer-Theater auch 1987 vorgesehen. Diese Dotation entspricht der einer Mittelbühne und damit dem Status, den das Jura-Soyfer-Theater fordert. (Schluß) gab/rr

Wiener öVP macht Vorschläge zur Lösung der Probleme in der City

Hrdlicka-Denkmal soll auf den Schwarzenbergplatz kommen

Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Keines der großen Probleme der Inneren Stadt sei in den letzten Jahren einer Lösung auch nur näher gebracht worden. Das kritisierten Montag vormittag Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und die VP-Gemeinderäte Mag. Robert KAUER und Peter NEUMANN in einem Pressegespräch. Die Wiener Volkspartei wolle daher in einem neuerlichen Anlauf versuchen, Lösungsvorschläge für die drängendsten aktuellen Probleme in Diskussion zu bringen.

So schlägt die Wiener Volkspartei vor:

- Raum für Kultur und Kunst im öffentlichen Bereich für qualifizierte Künstler,
- eine Liberalisierung der Ladenschlußzeiten im „Fremdenverkehrsort“ Innere Stadt,
- eine internationale Ausschreibung für die Stadtmöblierung und ihre Realisierung nach und auf Grund von Bürgerbefragungen,
- Stadtinformationskioske an stark von Touristen frequentierten Plätzen, wie Stephansplatz, bei der Oper, bei den Museen usw.

Der unregelmäßige und unkontrollierte Individualverkehr in der Inneren Stadt behindere das städtische Leben, insbesondere den Fremdenverkehr, und habe verheerende Auswirkungen auf die Qualität des Lebens und auf die Bau- und Kunstdenkmäler. Deshalb wird gefordert,

- gesicherte Abstellplätze für die Wohnbevölkerung durch Park-Pickerl zu schaffen,
- den öffentlichen Verkehr zu verbessern (Rufbus, Zubringerdienste zu den Parkgaragen),
- einen obligatorischen Rufdienst für Rundfahrtenbusse einzurichten,
- und Radrouten durch die Innere Stadt zu errichten und zu kennzeichnen.

Einen skeptischen Standpunkt nimmt die Wiener Volkspartei zur Heldenplatzgarage ein. Auf Grund eines Umweltgutachtens von Professoren der Technischen Universität Wien sei statt einer Verkehrsberuhigung eine Zunahme des Individualverkehrs zu erwarten. Daher werden Zubringerlinien für die Innere Stadt zu den Garagen bei Messepalast, Rathaus, Votivpark und Karlskirche vorgeschlagen. Für den Albertinaplatz wird eine gärtnerische Gestaltung, zum Beispiel durch Andre Hellers Rosengarten, vorgeschlagen. Das Hrdlicka-Denkmal könnte auf dem Schwarzenbergplatz aufgestellt werden.

Auf dem Neuen Markt könnte ein temporärer Blumenmarkt geschaffen und die heutige „Autowüste“ beseitigt werden. Schließlich will die Wiener Volkspartei den Donaukanal und seine Uferzonen attraktiver machen. In einem Ideenwettbewerb sollen die Bürger ihre Vorschläge, was sie mit ihrem Donaukanal wollen, einbringen können (zum Beispiel Buch- und Kunstmärkte, Liegestuhl-Verleih, Strandcafe, Blumenmarkt usw.). (Schluß) sc/bs